



Das Modell der Areal an der Rennstraße ist das Herzstück der Ausstellung.



Richard Balk gibt Erklärungen zu seinem Modell.

Das Bild der Innenstadt verändert sich stetig

Eröffnung der Ausstellung zur Innenstadtsanierung im Bruckstadel



Zahlreiche Besucher warfen einen Blick auf die Schautafeln.

Dingolfing. In der Innenstadt tut sich etwas, und dass nicht nur wegen des gestrigen Aktionstages der Werbegemeinschaft, der Mobilitätsschau, sondern allgemein verändert sich das Bild der Innenstadt seit einigen Jahren immer mehr zum Positiven. Einen Überblick gibt die Ausstellung im Bruckstadel, die gestern von Bürgermeister Josef Pellkofer feierlich eröffnet wurde. Kernstück der Ausstellung ist das Modell der geplanten Wohn- und Geschäftsanlage an der Rennstraße.

Die Ausstellung zur Altstadtsanierung gibt nicht nur einen Ausblick, was alles in der Zukunft noch geplant ist, sondern auch einen Überblick darüber, was bisher in den vergangenen Jahren alles gemacht wurde. All dies wurde auf zahlreichen Schautafeln mit Fotos und erklärenden Texten chronologisch aufgebaut. Daher beginnt der Rundgang der Ausstellung im ersten Stock des Bruckstadels mit der Festsetzung der Ziele für die Innenstadtsanierung, die bereits in den 80er Jahren festgesetzt wurden. Unter anderem wurde hier die Aufenthaltsqualität, neuen Wohnraum und Raum für den Einzelhandel festgelegt.

In dem Rahmenplan wurden verschiedene Dinge festgestellt, wie das Verkehrs- und Parkkonzept und zahlreiche weitere Maßnahmen. „Eine der wichtigsten Entscheidungen im Zuge der Innenstadtsanie-

rung war die Tiefgarage, die das Parkraumkonzept vervollständigt“, so der Bürgermeister bei seinen Erklärungen zur Ausstellungseröffnung zu welcher, neben Bauträger Richard Balk auch zahlreiche Stadt-

räte anwesend waren. Eine weitere Schautafel der Ausstellung beschäftigt sich mit den Grün- und Freiflächen, die in der Oberen Stadt zu einem hohen Anteil verwirklicht wurden. Dazu gehörte auch die Renaturierung des Asenbachs, die, wie der Bürgermeister betonte, sehr gut gelungen ist und auch von der Bevölkerung sehr gut angenommen werde. „Der Asenbach ist ökologisch sehr wertvoll und sorgt auch beim Jahrhunderhochwasser dafür, dass das Wasser gut ablaufen kann“, so Josef Pellkofer. Das Konzept der Renaturierung werde im Zuge der Neugestaltung des Takko-Areals in den nächsten Jahren bis zur Isar fortgeführt.

Unter anderem wird in der Ausstellung noch auf die Lederergasse eingegangen, die nun, wie der Bürgermeister es ausdrückte, zu den schönsten Bereichen in der Stadt gehöre. So entstanden in diesem Bereich 27 Wohnungen und 21 Gewerbeobjekte.

Des Weiteren sei das Bruckstadel

im Jahr 2004 in Betrieb genommen wurde. „Er ist der geeignete Raum für den Tourismus mit zehn Stadtführern“, so der Bürgermeister. Das Innenstadtsanierungskonzept gehöre auch, dass für das alte Postgebäude mit der Unterbringung der Stadtwerte eine sinnvolle Nutzung gefunden wurde. Stolz sei die Stadt auch auf den Neubau des Industriemuseums. Es sei ein glücklicher Zufall gewesen, dass der Kasten frei wurde, als die Stadt eine geeignete Unterbringung für die Sammlung Glas benötigt hatte. „Besonders freuen wir uns über den Museumspreis, den wir dafür erhalten haben“, so Pellkofer. Soweit boten die Schautafeln einen Rückblick auf die bereits erfolgten Schritte zur Innenstadtsanierung.

Auch Ausblicke auf zukünftige Baumaßnahmen sind in der Ausstellung zu finden, wie beispielsweise der Skaterpark, der nach den Wünschen der Jugendlichen gestaltet wird und somit zu einem der modernsten Skaterparks in ganz Bay-

ern werden soll, wie der Bürgermeister betonte. Ein weiteres Großprojekt ist der Umbau des ehemaligen Gasthauses Seethaler zur Kreis- und Stadtbibliothek. „Das neue Konzept sieht vor, dass die Bibliothek auch abends und am Wochenende geöffnet ist und, dass diese mit einem Cafe-Bereich versehen wird“, erklärte der Bürgermeister. Die Realisierung sei für 2012/13 geplant.

Aber nicht nur die Stadt alleine habe teil an der Sanierung der Innenstadt, sondern auch viele private Investoren, wie unter anderem die Sanierung der denkmalgeschützten Handwerkerhäuser in der Lederergasse, das ehemalige Beisl-Anwesen, das Ärztehaus und insbesondere der neugestaltete Sparkasseninnenhof, sowie das Kaufland auf dem Strassergrundstück. „Dies war die einzige Chance, einen Vollstortimer in die Nähe der Innenstadt zu bekommen“, so der Bürgermeister. Und nun habe sich Richard Balk entschlossen das Gebiet an der Rennstraße entscheidend zu verändern.

„Die Stadt kann nicht alles selbst bauen, wir sind um jeden Privatinvestor froh, der zur Innenstadtsanierung beiträgt“, so der Bürgermeister. So wurden in den vergangenen Jahren 50 Millionen Euro Privatgelder in die Sanierung der Innenstadt investiert, die Stadt habe 20 Millionen beigesteuert.

Richard Balk steuerte zu der Ausstellung ein großes Modell hinzu, bei welchem man sich bereits jetzt ein umfassendes Bild machen kann wie das Areal aussehen wird. Bei dem Modell ist der Bruckstadel bewusst freigestellt worden, damit dieses Gebäude seine Dominanz beibehalten könne, wie Richard Balk betonte.

Die Ausstellung im Bruckstadel ist bis 25. Juni zu den gewohnten Öffnungszeiten des Bruckstadels montags bis samstags von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

Eike Lehmann

Gute Laune im Kindergarten St. Elisabeth

Dingolfing. (nw) Fast wäre das diesjährige Gartenfest des Kindergartens St. Elisabeth am Samstag sprichwörtlich ins Wasser gefallen. Doch dann blitzte die Sonne um Punkt 11 Uhr zu Beginn des Festes doch noch durch die dunklen Wolken und bescherte allen Anwesenden einen gelungenen Tag. Die Rund 30 Mädchen und Jungen begrüßten die zahlreich erschienenen Eltern, Geschwister, Großeltern und Ange-

hörigen, sowie den Pfarrer Martin J. Martlreiter mit einem perfekt einstudierten Theaterstück. Mit bekannten Melodien und selbst gedichteten Texten der Leiterin des Kindergartens, Magdalena Schmid, gaben die Kinder ihr musikalisches und schauspielerisches Talent zum Besten. Verkleidet als Abendglöckchen, Jäger, Reh, Prinz und Prinzessin sangen und tanzten sie durch den Gruppenraum des Kindergartens.

Dessen Mitte diente mit liebevoll gestaltete Requisiten wie einem kleinen Brunnen, einem Häuschen und einem Bänkchen als Bühne. Am Ende des Theaterstückes, in dem sich alles um Geschwisterliebe und Zusammenhalt drehte, unterstützten die Angehörigen die kleinen Knirpse gesanglich und gemeinsam ließ man das letzte Lied durch den Raum schallen. Mit viel guter Laune und um so mehr Sonnenschein ging

das Fest anschließend im Garten weiter. Hier war Dank des Elternbeirates, unter Vorsitz von Bernhard Nadler, auch für das leibliche Wohl gesorgt. Gestärkt mit Bratwürstchen, Kotelett, einer kalten Limonade oder Bier, konnte dann der Nachmittag für Jung und Alt bei gemütlichem Beisammensein, Kaffee und Kuchen, Spielen in den Sandkästen oder beim Kinderschminken, ausklingen.



Die Eltern stärkten sich im Garten.



Die Kinder hatten ein Theaterstück einstudiert.



Im Sandkasten konnten sich die Kinder austoben.



Mit Begeisterung zeigten die Kinder ihr Können.

Dingolfinger Anzeiger

Verlegt in Gemeinschaftsarbeit mit Verlag Cl. Attenkofer'sche Buch- und Kunstdruckerei Straubing KG, Telefon 09421/940-0, Telefax 940-4390 und Wälschmiller Druck und Verlags GmbH, 84130 Dingolfing, Telefon 08731/703-0, Telefax 08731/703-33. Internet: www.dingolfinger-anzeiger.de

E-Mail: redaktion@dingolfinger-anzeiger.de. Für den Heimitel verantwortlich: Heinrich und Max Wälschmiller, Dingolfing. Politik und Wirtschaft: Susanne Herr. Sportletzt: Ottmar Gugges, Straubing. Feuilleton und Unterhaltung: Hannelore Meier-Stuehl, Landshut. Bezugspreis monatlich durch Zusteller € 24,20 (inkl. 7 % MwSt. und Zustellgebühren), bei Postzustellung € 26,00 (inkl. 7 % MwSt. und Postvertriebsgebühren). Abonnements können bis spätestens 1. des Monats zum Monatsende schriftlich beim Verlag gekündigt werden.

Bestellungen bei allen Agenturen/Trägern. Anzeigenschluss: Mo. - Do. 15.00 Uhr und Fr. 12.00 Uhr tags vorher.

Anzeigenpreisliste Nr. 60.

Bei Störungen durch höhere Gewalt keine Ersatzansprüche.